

Ressourcenprofile des Sozialraums – Beschreibung

Zweiteiliges Tool für die Ressourcenerkundung im Sozialraum in der Arbeit mit Menschen im Alter mit einer lebensbegleitenden Beeinträchtigung

Wie kann der Sozialraum mit seinen Ressourcen für Menschen mit Unterstützungsbedarf umfassender wahrgenommen werden? Wie kann der Sozialraum systematisch geprüft werden, um neue und nützliche Ressourcen zu entdecken? Wie können damit Übergänge besser gestaltet und unterstützt werden?

1. Idee

Sozialräume zu erkunden und in die Unterstützung einzubeziehen, erfordert eine kreative Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Wünschen des Menschen mit Unterstützungsbedarf. Solche sozialräumlichen Analysen werden dann ergiebig, wenn möglichst viele Facetten des Lebens mit ihren sozialräumlichen Verbindungen betrachtet werden. Das vorliegende zweiteilige Tool legt möglichst viele dieser Facetten in Form eines «Reflexionsfächer» dar, um diese systematisch nach Ressourcen zu prüfen. Das Tool unterstützt dabei gängige Vorgehensweisen, wie die «persönliche Zukunftsplanung» (vgl. Emrich et al. 2016). Dabei dient es als zusätzliche Reflexionshilfe, welche die Suche nach weniger offensichtlichen Ressourcen und nach Hinweisen, wie Hindernisse überwunden werden können, unterstützt. Das Tool öffnet dazu bewusst den Blick auf das ganze Spektrum des Sozialraums und macht auf ungewohnte und kreative Gelegenheiten und Hilfestellungen aufmerksam.

2. Zweiteiliges Tool

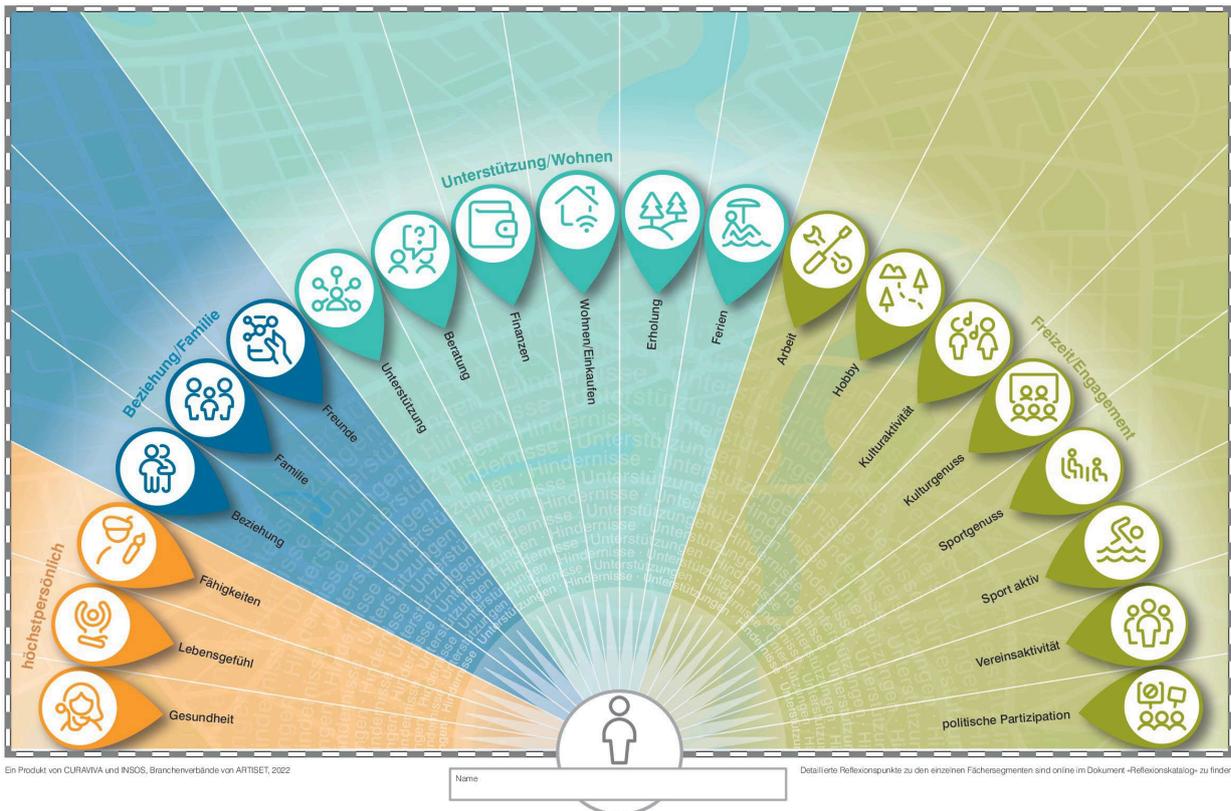
Das Tool besteht aus zwei Teilen, welche als Reflexionshilfen in unterschiedlichen Situationen eingesetzt werden können. Die zwei Teile unterscheiden sich in ihrem Detaillierungsgrad:

1. Die **Ressourcenlandkarte** dient als Übersicht und zur schnellen Orientierung: Sie ist als *Fächermodell* dargestellt und grob in vier Lebensbereiche gegliedert:
 - Bereich «höchstpersönlich»
 - Bereich «Beziehung/Familie»
 - Bereich «Unterstützung/Wohnen»
 - Bereich «Freizeit/Engagement»

2. Der **Reflexionskatalog** verfeinert die Lebensbereiche mit möglichen Reflexionspunkten: Er ist pro Lebensbereich in 3-8 Farbabstufungen unterteilt und wurde mit konkreten **Beispielen** zu möglichen «Suchbewegungen» im Sozialraum und Umsetzungsideen ergänzt. Der Katalog wird regelmässig mit Rückmeldungen aus der Praxis ergänzt. Er steht als Word-Dokument zur Verfügung und kann so mit spezifischen Rastern der Organisation ergänzt werden.

Ressourcenlandkarte Sozialraum

Die Facetten des Lebens in neuem Licht betrachten, um im Sozialraum neue Ressourcen zu entdecken und Hindernisse zu umgehen.



Die Instrumente können je nach Situation unterschiedlich eingesetzt und kombiniert werden. So kann zum Beispiel die **Ressourcenlandkarte** im Besprechungssetting mit der betroffenen Person konsultiert werden. Sie kann auch mit entsprechenden Kennzeichnungen als eigentliches Ressourcenprofil (Beispiel) ins Personendossier integriert werden.

Der **Reflexionskatalog** wird vor allem für Fachreflexionen verwendet, um beispielsweise in der Vor- oder Nachbereitung von Zukunftsplanungen die Suche gezielt zu erweitern.

Da die Systematik des Tools mit den gängigen Arbeitsfeldern der institutionellen Arbeit korrespondiert, können Erkenntnisse innerhalb der Institution/Organisation ausgetauscht und für ein koordiniertes Vorgehen (z.B. zum Sichern einer Ressourcen-Struktur) genutzt werden (siehe z.B. Punkt 3.5).

3. Anwendung (Modellvorgehen)

Sozialräume zu erkunden ist eine spannende und kreative Möglichkeit, sich mit den Lebenswelten aber auch mit den Lebensbedingungen einer Person auseinanderzusetzen. Kreative Prozesse benötigen Zeit und einen ruhigen Rahmen, damit fokussiert gedankliche Räume erkundet werden können. Dies kann mit den betroffenen Personen gestaltet oder als Einzelarbeit einer Fachperson organisiert werden. Man kann sich beispielsweise in den entsprechenden Aussenraum begeben, in welchem sich die Person gerne aufhält und bewegt.

Zur Reflexion dient die Ressourcenlandkarte. Sie wiedergibt einen Farbfächer, wie sie auch von Maler:innen und Inneneinrichtenden verwendet werden. Über eine Drehachse (Buchbinderschraube) werden verschiedene Farbkarten aufgefächert, um den gewünschten Farbton einer Wand zu bestimmen. Genau so wird auch mit der Ressourcenlandkarte der Sozialraum einer Person aufgefächert und kann aus ihrer Perspektive betrachtet werden.

Im Folgenden wird zur Erläuterung der einzelnen Schritte ein Modellvorgehen skizziert und *mit einem Beispiel ergänzt*.

3.1 Absuchen nach Wünschen und Zielen:

Aus der Perspektive des Menschen mit Unterstützungsbedarf liegen die verschiedenen Lebensbereiche aufgefächert vor uns. Angeregt durch die Piktogramme des Ressourcenprofils oder anhand des Katalogs können diese Lebensbereiche nach Wünschen und Zielen abgesucht werden. Oder die Person nennt einen Wunsch oder ein Bedürfnis, welcher/welches auf dem Fächermodell verortet werden kann.

Herr E. interessiert sich seit längerem für Dampfbahnen. Er weiss viel über alle heute noch betriebenen Dampfbahnen der Schweiz. Vor kurzem ist sein Vater verstorben, welcher ihn jeweils zu Treffen der verschiedenen Dampfbahnvereinigungen mitgenommen hat. Herr E. ist zwar bekannt in der Szene, er kennt jedoch nur wenige beim Namen. Die nächste Dampfbahnvereinigung hat ihren Sitz etwa 30 Kilometer vom Wohnort von Herrn E. entfernt.

Herr E. äussert den Wunsch, wieder an solche Veranstaltungen gehen zu können. Seine Mobilität ist jedoch immer eingeschränkter. Ein Taxi will er sich nicht leisten. Auf dem Fächermodell wird der Wunsch «Dampfbahnveranstaltungen» bei «Hobby» am äusseren Rand markiert. «Mobilität» und «Finanzen» werden als «Hindernisse» markiert.

Um die Suche nach Ressourcen und überwindbaren Hindernissen wirkungsvoll anzugehen, ist auch hier eine möglichst genaue Klärung des Wunsches/des Zieles wichtig.

Beim weiteren Nachfragen konkretisiert Herr E. den Wunsch, dass es weniger um die Veranstaltungen geht, als vielmehr um die Lokomotiven und den fachlichen Austausch dazu. Auf dem Fächermodell wird zum Wunsch «Austausch Fachperson» und «Dampflokomotiven» notiert.

3.2 Erkennen von Ressourcen:

Die sozialräumliche Sicht schliesst auch den Weg hin zum Wunsch(ort) mit ein (wie komme ich dorthin?). Dabei sind Hindernisse zu überwinden und allenfalls neue Ressourcen zu entdecken. In diesem Schritt werden also die reale und die gedankliche «Umgebung» auf Ressourcen geprüft.

Gibt es (in der Nähe) eine Fachperson für Dampflokomotiven? Wo sind Dampflokomotiven zu sehen? Wer könnte den Transport finanzieren? Wer könnte freiwillig Transporte durchführen? Wer aus dem Netzwerk von Herrn E. hat ebenfalls Interesse an Lokomotiven? ...

Ressourcen oder Lösungsansätze können sich durch die Absuche des Fächermodells in allen Facetten oder aus der Diskussion ergeben.

Hinweis: Aus sozialräumlicher Sicht soll grundsätzlich nach Ressourcen und Kontakten zu Menschen gesucht werden, welche sich ausserhalb des gewohnten Unterstützendenkreises befinden. So können Kontakte erweitert und Netzwerke aufgebaut werden. Dieser Ansatz erfordert aber mehr Vermittlungsarbeit, welche gegebenenfalls durch Fachpersonen getätigt werden muss. Grenzen sind selbstverständlich auf beiden Seiten zu respektieren.

3.3 Erkennen von Hindernissen:

Neben Ressourcen werden auch Hindernisse auf dem Weg zur Realisierung des Wunsches oder Anliegen geortet. Sie können als bauliche Hindernisse oder Ausgrenzungen (z.B. komplizierte Sprache) auftreten.

Über den Merkpunkt «Museen» ist Herr E. das Verkehrshaus in Luzern in den Sinn gekommen. Dort gebe es einige interessante Dampflokomotiven. Das Verkehrshaus ist jedoch eine Tagesreise vom Wohnort von Herrn E. entfernt.

Zu Hindernissen kann auf der Ressourcenlandkarte auch nach «Umgehungen» gesucht werden. So können zum Beispiel bei den anderen Lebensbereichen spezifische Ressourcen zur Überwindung des Hindernisses oder technischen Hilfsmitteln geprüft werden.

Eine Anfrage beim Verkehrshaus hat ergeben, dass nicht weit vom Wohnort von Herrn E. eine Fachperson für Dampfbahnen wohnt. Sie ist ebenfalls nicht mehr sehr mobil, jedoch für Online-Meetings gut eingerichtet.

3.4 Organisieren der Ressourcen:

Erkannte Ressourcen werden in diesem Schritt mit der Person konkretisiert und das Vorgehen zur Kontaktaufnahme beziehungsweise zur Organisation der Ressource aufgezeigt.

Mit der Fachperson werden regelmässige Treffen per Video-Meeting organisiert. Herr E. wird instruiert, wie er an den Meetings teilnehmen und sie beenden kann. Herr E. und die Fachperson treffen sich ein erstes Mal im Verkehrshaus. Die Reise dahin konnte durch die Institution organisiert werden. Das Verkehrshaus organisiert über eine Stiftung für Herrn E. die Modelle der wichtigsten Dampflokomotiven der Schweiz. Anhand der Modelle kann Herr E. mit der Fachperson auch Details besprechen. Die Fachperson staunt über die Kenntnisse von Herrn E. und stellt ihn ihrem Verein vor, welcher sich regelmässig online trifft. Herr E. nimmt fortan an diesen Meetings teil und findet gelegentlich Mitfahrgelegenheiten für das eine oder andere physische Treffen.

3.5 Erkenntnisse verbinden:

Werden im inner-institutionellen Austausch Ressourcen entdeckt, die auch für andere Personen der Organisation von Bedeutung sein könnten, sollten sogenannte Ressourcen-Strukturen gebildet werden. Sie müssten aus sozialräumlicher Sicht gesammelt und strukturell gesichert werden. Das heisst, eine zuständige Person der Organisation prüft die Relevanz, die Tragfähigkeit (z.B. Kapazitäten) und die Bereitschaft ins Netzwerk der Organisation aufgenommen zu werden. Dabei können beispielsweise Freiwillige gewonnen oder Kooperationen mit anderen Organisationen aufgebaut werden.

Einige Personen aus der Institution sind technisch interessiert. Die Anfrage beim Verkehrshaus der Schweiz hat die Abteilungsleitung bewogen noch weitere Anfragen zu Fachpersonen und Vereinigungen ans Verkehrshaus zu richten. Die Abklärungen haben ergeben, dass die erwähnte Stiftung interessiert wäre, noch weitere Unterstützungen in der Art wie für Herrn E. zu tätigen.

Herausgeber
CURAVIVA, INSOS

Autor
Peter Zumbühl, ARTISET Bildung | hfg – Höhere Fachschule für Gemeindeanimation

Zitierweise
CURAVIVA, INSOS (2022; Hrsg.), Ressourcenprofile des Sozialraums – Beschreibung. Zweiteiliges Tool für die Ressourcenerkundung im Sozialraum in der Arbeit mit Menschen im Alter mit einer lebensbegleitenden Beeinträchtigung.
Online: curaviva.ch, insos.ch

Auskünfte/Informationen
E-Mail: info@curaviva.ch, info@insos.ch

© CURAVIVA, INSOS, 2022